

**Kantonsstrasse T 12  
Abschnitt Rötibrücke Solothurn**

**Solothurn, Ersatz Rötibrücke  
Projektierung und Bauleitung**



**Bericht über die öffentliche Mitwirkung  
7. - 13. November 2003**

Solothurn, 19. November 2003

## 0 Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
2.1	Das Projekt .....	4
2.2	Das Verfahren.....	5
<b>3</b>	<b>Gegenstand und Ablauf des Mitwirkungsverfahrens .....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Öffentliche Mitwirkung.....</b>	<b>6</b>
4.1	Zielsetzung .....	6
4.2	Fragebogen .....	6
<b>5</b>	<b>Auswertung der Fragebögen.....</b>	<b>6</b>
5.1	Vorgehen .....	6
5.2	Auswertung Frage 1 .....	7
5.3	Auswertung Frage 2 .....	8
5.4	Auswertung Generelle Wünsche, Anregungen und Meinungsäußerungen.....	10
5.5	Besonderes.....	11
<b>6</b>	<b>Weiteres Vorgehen .....</b>	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Schlussbemerkung.....</b>	<b>12</b>

# 1 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Bei der im Rahmen der Projektausstellung "Solothurn, Ersatz Rötibrücke" durchgeführte öffentliche Mitwirkung zum gewählten Vorprojekt "QUADRAL", wurden 52 Fragebogen ausgefüllt und eingereicht.

Die Frage 1 zu den Themenkreisen Erscheinungsbild und Eingliederung in den Aareraum und in das Stadtbild wurde grösstenteils positiv bis sehr positiv beantwortet. Es kann also davon ausgegangen werden, dass das gewählte Projekt bei den interessierten Bürgern von Solothurn auf eine breite Akzeptanz stösst.

Die Frage 2 nach den konkreten Verbesserungsvorschlägen zeigte, dass insbesondere der seitliche Fussgängersteg die Leute beschäftigt. Es werden Vorschläge zum besseren Schutz der Benutzer vor der Witterung und auch zur Verbesserung der Sicherheit gemacht. Ein häufig angebrachter Verbesserungsvorschlag betrifft auch die möglichst umwegfreie Zugänglichkeit des Steges für Rollstühle und Kinderwagen. Weiter werden zusätzliche Lärmschutzmassnahmen und eine maximale Berücksichtigung des Umweltschutzes während und nach der Bauphase gefordert. Ein häufig angesprochener Punkt betrifft auch die Bahnlinie der asm, die einige Bürger ganz von der neuen Rötibrücke verbannen möchten.

Im Weiteren konnten auf dem Fragebogen auch noch generelle Wünsche, Anregungen und Meinungsäusserungen notiert werden. Auch hier sind es neben diversen allgemeinen Anregungen, vor allem die Sicherheitsproblematik (Beleuchtung, Videoüberwachung, Fluchtwege) und die Rollstuhlgängigkeit des Fussgängersteiges, welche die Leute beschäftigt hat. Bei den allgemeinen Anregungen fällt die Idee auf, den Neubau der Rötibrücke erst nach der Realisierung der Westumfahrung auszuführen, um so von einer gewissen Verkehrsentslastung zu profitieren.

Abschliessend kann gesagt werden, dass das durch das Beurteilungsgremium ausgewählte Vorprojekt "QUADRAL" bei der Bevölkerung gut ankommt, obwohl die öffentliche Mitwirkung nur auf der Auswertung von 52 teilweise nicht vollständig ausgefüllten Fragebogen basiert. Ein Grossteil dieser Fragebogen ist vor allem von interessierten und betroffenen Bürgern der Stadt Solothurn ausgefüllt worden.

## 2 Einleitung

### 2.1 Das Projekt

Die Rötibrücke wurde in den Jahren 1924/25 erstellt und ist neben der Wengibrücke der wichtigste Aareübergang in Solothurn. Neben dem Strassenverkehr dient dieser auch der Aare Seeland Mobil AG (asm) mit ihrer Gleichstrom-Schmalspurbahn als Verbindung zum Bahnhof.

Die heutige Rötibrücke überspannt die Aare mit drei Dreigelenkbogen mit Stützweiten von 32.7m, 37.5m und 34.9m. Die Bogen stützen sich auf konische Flusspfeiler ab, die ihrerseits auf Holzpfeilern fundiert sind. Beim nördlichen Ufer überspannt ein kleiner Bogen mit einer Stützweite von 10m den Ritterquai.

In den Jahren 1964/65 wurde die Brücke mit auskragenden vorgefertigten Betonelementen von ursprünglich 13.70m auf 19.30m verbreitert. Im mittleren Bereich, in dem auch der Gleisweg der asm angeordnet ist, wurde zwischen den Betonelementen eine Ortsbetonplatte erstellt. Beim südlichen Ufer (Seite Bahnhof) wurde die Widerlagerkonstruktion mit einer rechteckigen, 3.90m breiten Fussgänger- und Radwegverbindung ergänzt.

Zustandsuntersuchungen und statische Nachrechnungen führten 1994/95 zu Sofortmassnahmen für die Wiederherstellung und Erhaltung der Tragfähigkeit (Einbau von Stahlstützen, konstruktives Verhindern des Befahrens der Gehwegbereiche).

Die 1997 in Auftrag gegebene Projektstudie zeigt auf, dass ein Verstärken und Instandsetzen der heutigen Brückenkonstruktion technische und wirtschaftliche Nachteile gegenüber einem Neubau hat.

Die Verantwortlichen des Kantons Solothurn haben sich entschlossen, die Vergabe der Projektierung und Bauleitung für den Brückenneubau im selektiven Verfahren durchzuführen. Dieses wurde durch ein Beurteilungsgremium begleitet. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn entscheidet über die Vergabe der Arbeiten und das zu realisierende Projekt.

Das Projekt "Solothurn, Ersatz Rötibrücke" umfasst die vorgesehenen Planungs- und Ausführungsarbeiten der folgenden Bereiche:

- Abbruch der bestehenden Brücke
- Bau der neuen Brücke, an gleicher Stelle wie die bestehende Brücke
- Unterwasserseitiges Verkehrsprovisorium auf Höhe der bestehenden Fahrbahn (Hilfsbrücke)
- Nordseitig erforderliche Anpassung an die Kantonsstrasse bis Einmündung Rosenweg, an das Aareufer, an den Ritterquai und an die anstossenden Liegenschaften unter Einbezug städtebaulicher Aspekte
- Südseitig erforderliche Anpassung an die Kantonsstrasse bis Kreuzung Schänzlistrasse, an das Aareufer, an die Bahnhofplatzplanung, an die Langsamverkehrsquerung, das geplante Hotelbauvorhaben, an die durch das Widerlager laufenden 50-KV-Leitungen und an die übrigen anstossenden Liegenschaften unter Einbezug städtebaulicher Aspekte

## 2.2 Das Verfahren

Das gewählte zweistufige selektive Verfahren erfolgte nach dem Submissionsgesetz des Kantons Solothurn vom 22. September 1996 und der Submissionsverordnung vom 17. Dezember 1996.

Ende Januar 2003 wurden durch das Amt für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn das Mandat "Projektierung und Bauleitung" für das Projekt "Solothurn, Ersatz Rötibrücke" öffentlich ausgeschrieben. Die Teilnahmeanträge für die 1. Stufe des Verfahrens waren bis zum 4. April 2003 einzureichen.

Um die Eignung der Teams in der 1. Stufe (Selektionsphase) abklären zu können, entschloss sich die Bauherrschaft, neben den üblichen Angaben zum Bearbeiterteam von den Bewerbern auch erste Projektideen zu verlangen.

Für die Bewertung wurde ein Beurteilungsgremium aus Vertretern des Kantons und der Stadt Solothurn und externen Fachspezialisten eingesetzt.

Dieses Gremium bewertete die eingegangenen Projektideen und die Teams und erstellte den Selektionsantrag. Mit RRB Nr. 2003/1008 vom 3. Juni 2003 selektionierte schliesslich der Regierungsrat des Kantons Solothurn drei Anbieter für die zweite Stufe.

In dieser 2. Stufe des Vergabeverfahrens (Angebotsphase) hatten die Anbieter neben ihrem Honorarangebot ein Vorprojekt mit Kostenermittlung auf der Basis ihrer Projektidee zu erarbeiten. Nebst qualitativen Kriterien (Bewertung des Vorprojektes, Teamqualifikation und projektbezogenes Qualitätsmanagement-Konzept) flossen die ermittelten Erstellungskosten für das Bauwerk und das Angebot für Projektierung und Bauleitung in die Gesamtbeurteilung ein.

Nach Abschluss der zweiten Stufe des Vergabeverfahrens erfolgte nun im Rahmen der Projektausstellung die öffentliche Mitwirkung.

## 3 Gegenstand und Ablauf des Mitwirkungsverfahrens

Gegenstand des Mitwirkungsverfahrens war:

- Das Siegerprojekt "QUADRAL"

Zur Mitwirkung wurden folgende Unterlagen aufgelegt:

- Ein Modell 1:200 des Vorprojektes "QUADRAL"
- Die Pläne zum Vorprojekt "QUADRAL"

Zusätzlich lagen folgende allgemeine Informationen auf:

- Modelle 1:200 und Pläne der Vorprojekte "Angel" und "TRANSPARENZ"
- Der Bericht des Beurteilungsgremiums vom 5. November 2003
- Die Unterlagen der 20 Projektideen aus der ersten Stufe des Verfahrens

Die Eingabefrist für die Mitwirkungsbeiträge war der 14. November 2003.

Klar unterschieden werden muss zwischen dem Vergabeverfahren, welches die Arbeitsvergabe an ein Projektteam zum Ziel hat, und dem planungsrechtlichen Verfahren, welches durch die öffentliche Mitwirkung geregelt ist.

Die öffentliche Mitwirkung ist nicht Teil des Submissionsverfahrens. Eine Mitwirkung der Bevölkerung bei der Wahl des auszuführenden Projektes ist nicht möglich. Die öffentliche Mitwirkung ist Teil des planungsrechtlichen Verfahrens mit dem Ziel, ein Vorprojekt oder einen Entwurf zu einem Nutzungsplan mit Blick auf das nachfolgende Planauflageverfahren zu optimieren.

## **4 Öffentliche Mitwirkung**

### **4.1 Zielsetzung**

Der Bevölkerung und insbesondere den Besuchern der Projektausstellung sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Meinung mittels der aufgelegten und im Internet publizierten Fragebogen abzugeben. Im Fragebogen wurden 2 Fragen zum Siegerprojekt "QUADRAL" gestellt, um die Meinungen zum Projekt und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten zu eruieren. Zusätzlich wurde den Mitwirkenden Gelegenheit geboten, generelle Wünsche, Anregungen und Verbesserungen anzubringen.

### **4.2 Fragebogen**

Der Fragebogen war folgendermassen aufgebaut:

**Frage 1:** Gefällt Ihnen das Siegerprojekt "QUADRAL" und dessen Eingliederung in den Aare Raum und in das Stadtbild ?

Erscheinungsbild und Gestaltung der neuen Rötibrücke  
Eingliederung in den Aareraum und in das Stadtbild

**Frage 2:** Welche konkreten Verbesserungen am Projekt schlagen Sie vor?

#### **Generelle Wünsche, Anregungen und Meinungsäusserungen**

Es wurden 52 Fragebögen ausgefüllt eingereicht. Die Möglichkeit den Fragebogen via Internet einzureichen wurde von niemandem benützt.

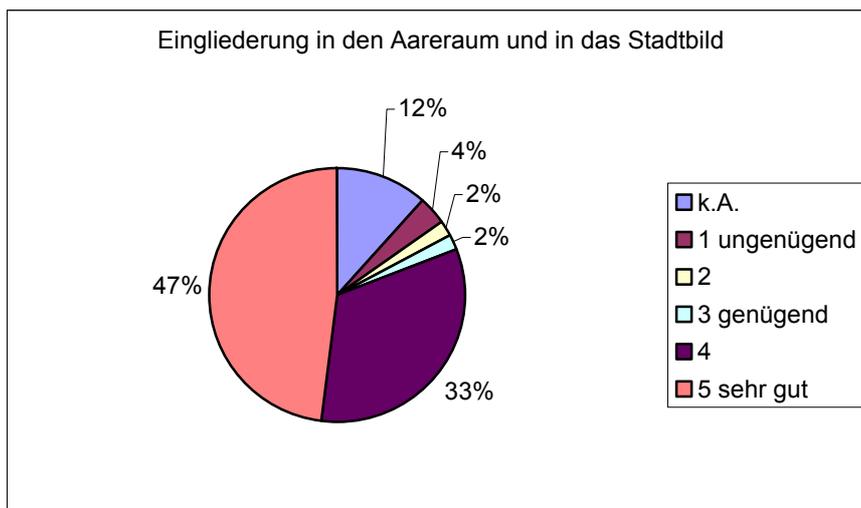
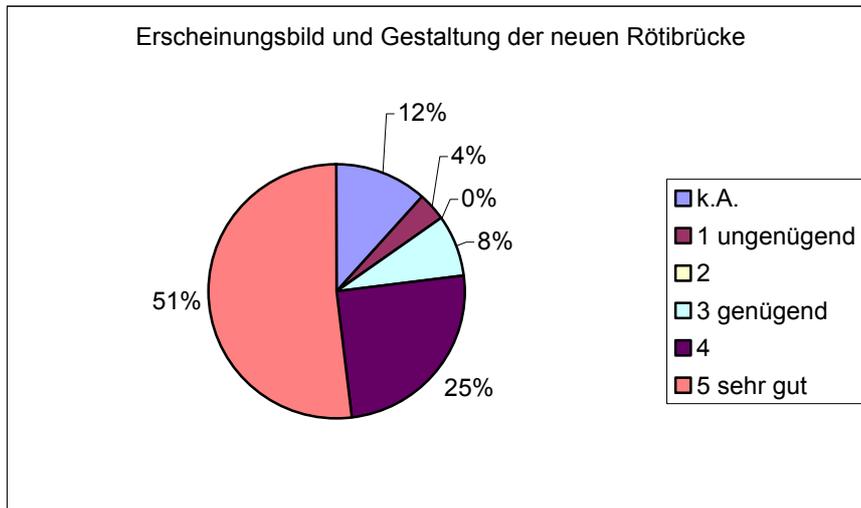
## **5 Auswertung der Fragebögen**

### **5.1 Vorgehen**

Die Fragebögen wurden von zwei Mitarbeitern unabhängig ausgewertet. Zuerst wurden die Antworten gesichtet und pro Frage die angesprochenen Themenkreise definiert. Anschliessend wurden die Antworten den einzelnen Themenkreisen zugeordnet und ausgezählt. Einige Punkte wurden auf mehreren Bögen genannt, so dass ein hoher prozentualer Anteil nicht zwingend vielen verschiedenen Vorschlägen entsprechen muss.

## 5.2 Auswertung Frage 1

Gefällt Ihnen das Siegerprojekt "QUADRAL" und dessen Eingliederung in den Aareraum und in das Stadtbild ?



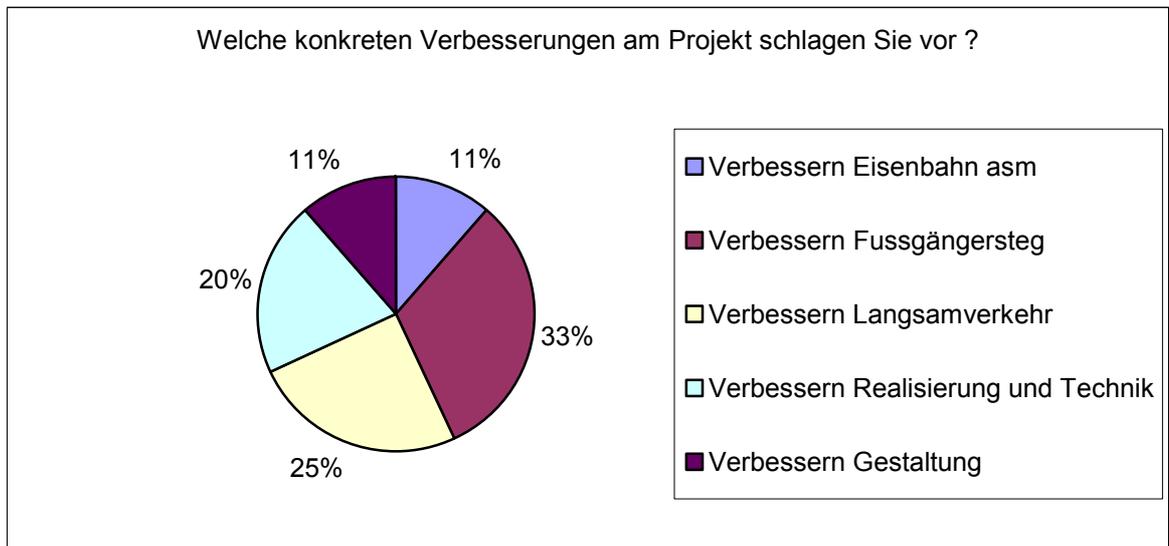
Die Bewertung erfolgte mit den Noten 1-5 wobei 1 die schlechteste und 5 die beste Bewertung darstellte. Auf 12% (6 Stück) der Fragebogen wurden die Fragen nicht beantwortet (k.A. = keine Antwort).

Die Auswertung der Frage 1 zeigt, dass die Mitwirkenden das Projekt mehrheitlich mit gut oder sehr gut (76 % bzw. 80%) beurteilen. Berücksichtigt man lediglich die ausgefüllten Antworten zur Frage 1, wird das Projekt sogar von 86 bzw. 91% der mitwirkenden Bevölkerung als gut bis sehr gut taxiert.

### 5.3 Auswertung Frage 2

Zur Auswertung der Frage 2 wurden die 44 eingegangenen Verbesserungsvorschläge in folgende 5 Kategorien eingeteilt:

- **Verbessern Eisenbahn asm**
- **Verbessern Fussgängersteg**
- **Verbessern Langsamverkehr**
- **Verbessern Realisierung und Technik**
- **Verbessern Gestaltung**



Die Auswertung zeigt, dass besonders der Fussgängersteg und der Langsamverkehr die Leute zur Suche nach Verbesserungsvorschlägen angeregt hat. Man kann daraus schliessen, dass die Umgebung der Rötibrücke bei den Fussgängern sehr beliebt ist. Bei der weiteren Bearbeitung des Projektes ist den Bedürfnissen der Fussgänger in grossem Masse Rechnung zu tragen.

#### 5.3.1 Konkrete Verbesserungsvorschläge

##### Eisenbahn asm

- Die Bahn auf der neuen Brücke soll nur einspurig geführt werden.
- Die Linienführung soll auf die Ostseite verlegt werden.
- Das Bahntrasse soll beidseitig links und rechts an den Brückenrand verlegt werden.
- Der Bahnverkehr soll nicht über die Notbrücke geführt, sondern durch einen Ersatzbetrieb mit Bussen gewährleistet werden.

### **Fussgängersteg**

- Der Steg muss für Zweiräder wirkungsvoll gesperrt werden.
- Zur Erhöhung der Sicherheit muss eine gute Beleuchtung vorgesehen werden.
- Die Sicherheit der Benutzer muss mit geeigneten Massnahmen verbessert werden, da keinerlei Fluchtmöglichkeiten bestehen.
- Der Steg sollte wegen den Witterungseinflüssen nicht auf der Westseite montiert werden, sondern gegen die Brückenmitte verschoben, oder in der Mitte unter der Brücke geführt werden. Dort könnte er auch noch als Zugang für den Unterhalt der Werkleitungen dienen.
- Zum Schutz vor Wind und Wetter sollte er überdacht werden.
- Es sollte auf beiden Seiten der Brücke ein Steg montiert werden.
- Der Steg ist unnötig und kann daher weggelassen werden.
- Der Zugang sollte für Rollstühle und Kinderwagen ohne Umwege zu erreichen sein (Rampe bei der Treppe auf der Südseite).
- Der Steg sollte weiter von der Brücke weg geplant werden.

### **Langsamverkehr**

- Für die Fussgänger sollten keine zusätzlichen Stufen und Umwege geschaffen werden.
- Neben der Fahrbahn ist ein erhöhter Velostreifen vorzusehen.

### **Realisierung und Technik**

- Die Bauzeit muss verkürzt werden.
- Es sollten Lärmschutzmassnahmen, die über die gesetzlichen Forderungen hinaus gehen, ergriffen werden.
- Bei der Realisierung der neuen Brücke sollten alle heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für die Gewährleistung des Umweltschutzes ausgeschöpft werden.
- Die alten Brückenfundamente sollten wiederverwendet werden.
- Zwischen Fahrbahn und Trottoir ist ein Spritzschutz vorzusehen.

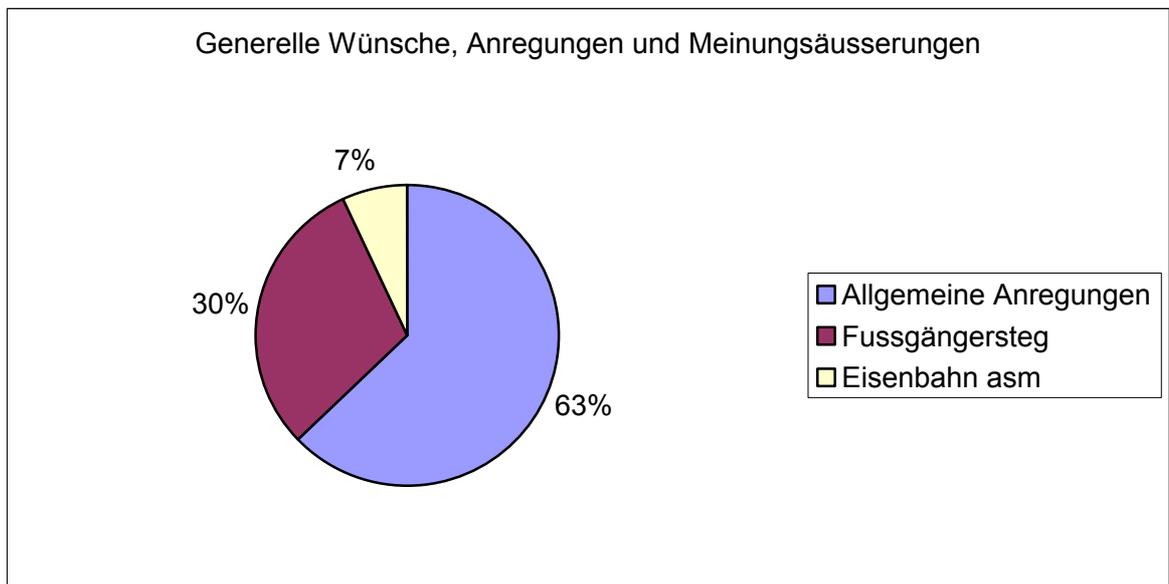
## Gestaltung

- Das Bogenmotiv der bisherigen Brücke sollte auch bei der neuen Brücke wieder verwendet werden.
- Die Sitztreppen bei den Widerlagern sollten in der Abendsonne liegen.
- Das Beleuchtungskonzept aus dem Projekt "Angel" sollte übernommen werden.
- Das Brückengeländer sollte flach ausgestaltet werden.

## 5.4 Auswertung Generelle Wünsche, Anregungen und Meinungsäußerungen

Zur Auswertung dieser Frage wurden die 43 eingegangenen Verbesserungsvorschläge in folgende 3 Kategorien eingeteilt:

- **Allgemeine Anregungen**
- **Fussgängersteg**
- **Eisenbahn asm**



Die prozentuale Verteilung der Antworten zeigt, dass auch hier der Fussgängersteg die Mitwirkenden zu Meinungsäußerungen angeregt hat. Bei den allgemeinen Anregungen ist vor allem die häufige Kritik am Mitwirkungsverfahren (zu wenig Zeit), die diesen hohen Anteil ausmacht.

- Die Rötibrücke sollte aus finanziellen Überlegungen nur saniert werden.
- Die Realisierung der neuen Rötibrücke sollte erst nach Fertigstellung der Westumfahrung in Angriff genommen werden, damit die Notbrücke weniger Verkehr aufnehmen muss.
- Das Beleuchtungskonzept aus dem Projekt "Angel" sollte übernommen werden.

- Der geplante Hotelneubau sei zu gross.
- Für die Mitwirkung wurde zuwenig Zeit eingeplant.
- Der Lärmschutz sollte analog dem Projekt "Leporello" (Siegerprojekt Solothurn, Entlastung West) umgesetzt werden.

#### 5.4.1 Fussgängersteg

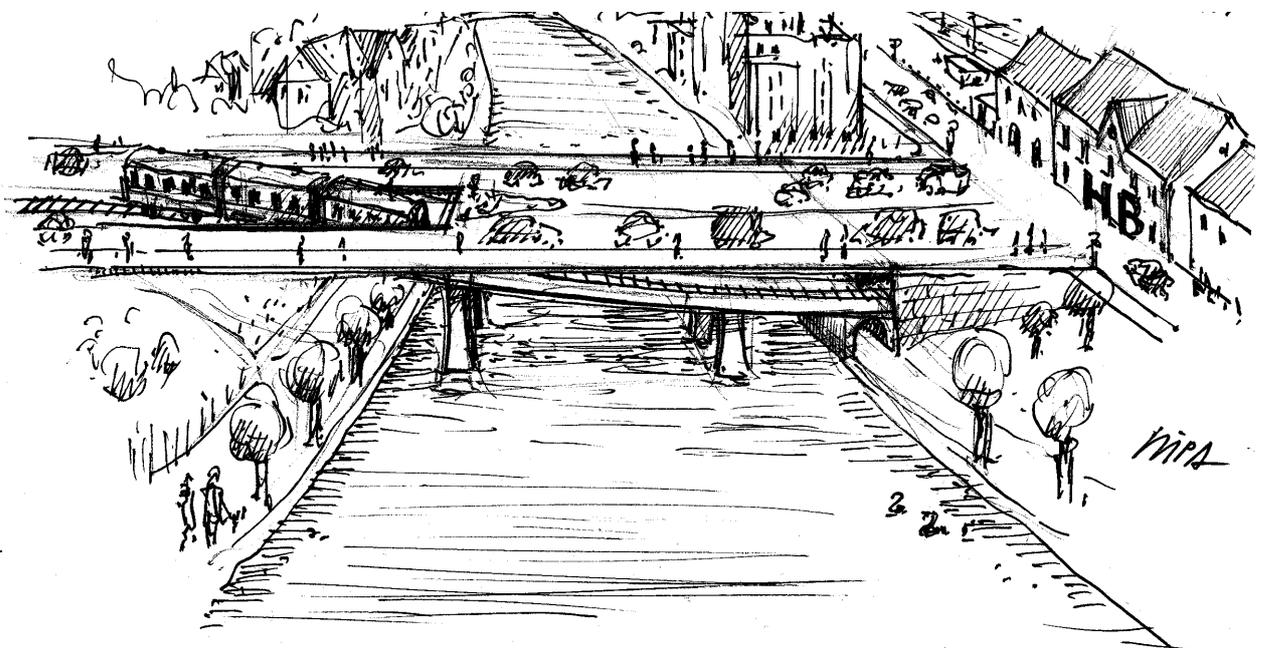
- Der Steg ist überflüssig und kann weggelassen werden.
- Es sollte eine gute Beleuchtung vorgesehen werden.
- Die Rollstuhlgängigkeit muss gewährleistet sein.
- Zur Erhöhung der Sicherheit sollte eine Überwachung mit Video installiert werden.
- Der Steg sollte eventuell höher gesetzt werden, damit der Fussgänger quer zur Aare weniger Höhe überwinden muss.
- Es ist je ein Steg links und rechts der Brücke vorzusehen.
- Die Benutzer haben keinerlei Fluchtmöglichkeiten auf dem Steg.

#### 5.4.2 Eisenbahn asm

- Das Bahntrasse ist im Bereich der Brücke so abzusenken, dass es unterirdisch in den Bahnhof geführt werden kann (siehe Skizze unter 5.5).
- Die Bahn ist durch einen Bus zu ersetzen.
- Die Bahn sollte unterhalb der Brücke geführt werden.

### 5.5 Besonderes

Einen besonders schön illustrierten Vorschlag möchten wir nicht unerwähnt lassen.



## **6 Weiteres Vorgehen**

Die Verbesserungsvorschläge werden geprüft, ob sie bei den weiteren Projektierungsarbeiten berücksichtigt werden sollen.

## **7 Schlussbemerkung**

Die Sichtung und die Auswertung der eingereichten Fragebogen, zeigt, dass das Vorprojekt "QUADRAL" dem grössten Teil der Mitwirkenden gefällt. Das Spezielle an diesem Projekt ist sicher der "angehängte" Fussgängersteg, der die Leute zu Diskussionen und Verbesserungsvorschlägen angeregt hat. Diese sind sicher für die weitere Bearbeitung sehr wertvoll. Das öffentliche Mitwirkungsverfahren hat aber auch gezeigt, dass die Rötibrücke und ihre Umgebung den Bürgern von Solothurn am Herzen liegt und der geplante Neubau von hoher Qualität sein muss.